

ADAC

ADAC TourSet® mini



London

Stadtführer

GB 600

nur  
online  
erhältlich

© ADAC e.V. München 2001, Ausgabe 2010, in. Alle Angaben ohne Gewähr

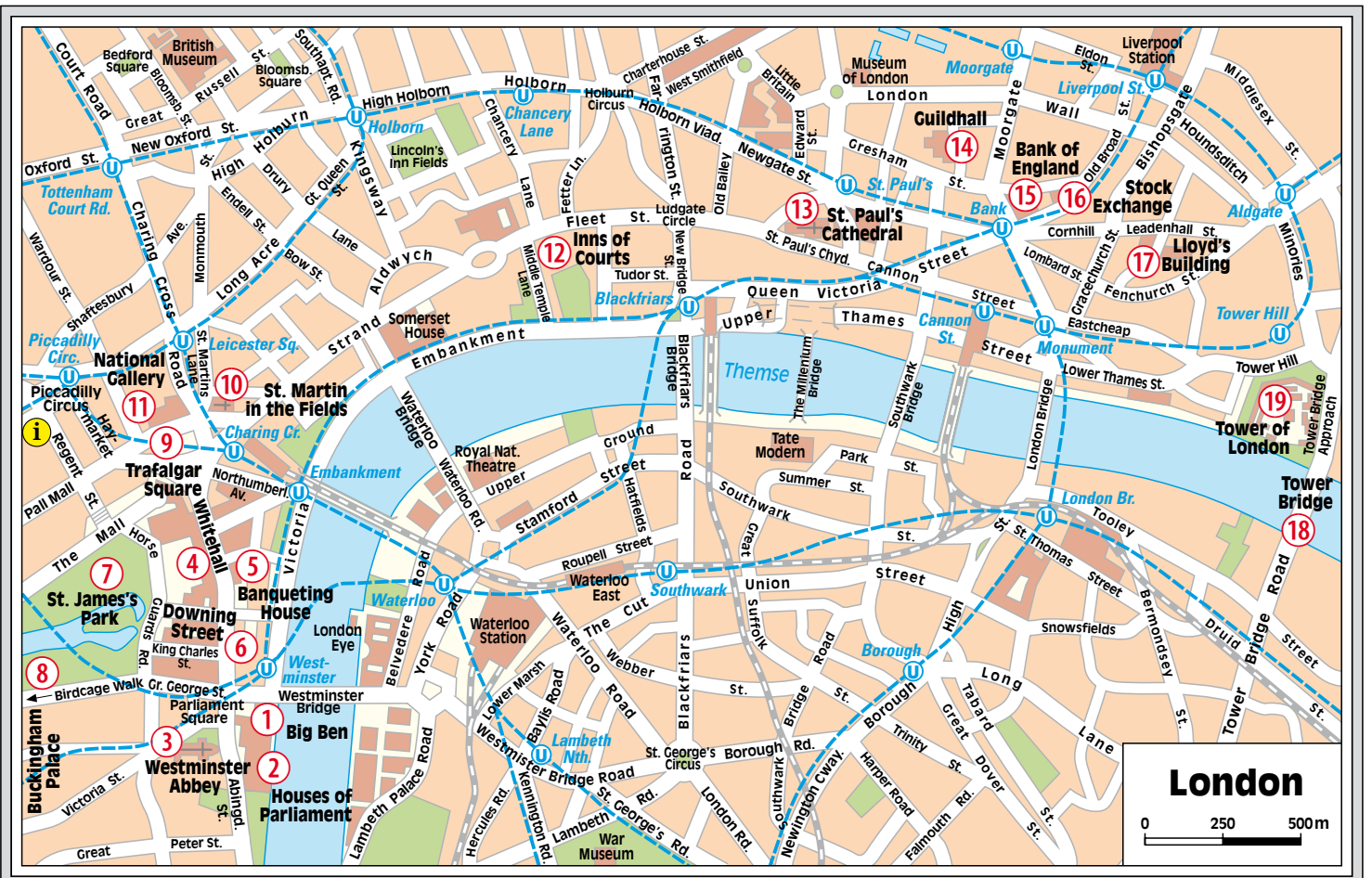
**Der ADAC Reiseservice: Alles aus einer Hand für Ihre Reise**  
Neben dem ADAC TourSet London gibt es ausführliche ADAC Reiseführer-ADAC Reisen vermitteln Flüge und Hotels. Mehr in Ihrer ADAC-Geschäftsstelle oder unter Tel. 0 180 5 10 11 12 (14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz; max. 42 Cent/Min. aus Mobilfunknetzen).

Die U-Bahn (tube) ist werktags von 5.30 bis 0.30 Uhr in Betrieb und fährt im 2- bis 3-Minuten-Takt, sonntags verkehrt sie zwischen 7.30 und 23.30 Uhr. Einige der roten Busse sind auch als Nachtbusse unterwegs. An allen Stationen verkauft London Transport (www.tfl.gov.uk) von Netzkarten mit unterschiedlicher Geltungsdauer. Praktisch ist die

## Unterwegs: Röhren und Busse

London's größter Flughafen Heathrow ist der einzige mit U-Bahn-Verbindung (Piccadilly Line, 50-60 Min., 4 GBP). Noch praktischer: der »Heathrow Express«-Zug für 16,50 GBP, der vierstündlich fährt und 15-20 Min. nach Paddington benötigt. Wer in Gatwick landet, nimmt am besten den »Gatwick Express«-Zug. Er erreicht in 30 Min. Victoria Station und kostet 16,90 GBP. Von Stansted fährt der »Stansted Express«-Zug in 45 Min. zur Liverpool Street Station (18 GBP). Und seit der Eröffnung des Bahnhofes Luton Airport Parkway ist auch der Flughafen Luton gut an die Stadt angebunden (nach Kings Cross 35 Min., 12 GBP).

## Vom Flughafen in die Stadt





über der These nicht versä-  
men. Vor Ihnen steht der Tower  
of London (19), den eine Wolke aus  
Schauergeschichten und Anekd-  
ten umhüllt wie der Morgenebel  
seine Türme und Zinnen. Fakt  
ist: Hier liegen die Kronjuwelen,  
bewacht von den Befeheren in  
ihrer Tudor-Plunderkluft. Und  
auf den Mauern krähen die  
Raben. Wenn sie wegfliegen, so  
heißt es, stürzt das Reich. Und auf  
dass dem Empire und vor allem  
London nicht solch Schicksal wi-  
derfahre, hat man die Flügel gestutzt. Zum  
Ausgangspunkt zurück bringen  
Sie ab der Station Tower Hill die  
Circle und die District Line.

of England (15). In deren Museum  
sind Goldmünzen, Banknoten und  
geprägtes Silber ausgestellt. Die  
London Stock Exchange (16), 1773  
gegründet, ist nicht öffentlich zu-  
gänglich, ebenso wie das Lloyd's  
Building (17), ein raumschiffartiges  
Gebilde aus Stahl und Glas, das  
immer noch so aussieht, als sei  
es nicht ganz fertig. Von hier sind  
es nur ein paar Minuten Rich-  
tung These, und man sieht das  
Wahrzeichen Londons, die Tower  
Bridge (18) (Teilbild). Bei einem  
ausführlicheren Besuch sollten Sie  
die Ausstellung über die Technik  
der 1894 fertig gestellten Brücke  
und einen Spaziergang entlang  
des Fußgängerwegs 40 m hoch

begraben, darunter auch Elisa-  
beth I. und ihre schottische Ge-  
genspielerin Maria Stuart. Neben  
den Herrschern ruhen noch 3000  
weitere bedeutende Briten in dem  
gotischen Meisterwerk.  
Ein paar Schritte weiter nördlich  
beginnt die Regierungseile  
Whitehall (4), eine prächtige  
Allee. Das Banqueting House  
(5) (Mo bis Sa) ist das einzige  
erhaltene Gebäude des alten  
Königspalastes – wenige Schritte  
weiter liegt der Amtssitz des Pre-  
mierministers in der Downing  
Street mit der legendären Haus-  
nummer 10 (6). Wer etwas mehr  
Zeit hat, kann jetzt nach Westen  
in den St. James's Park (7) (Bild S.  
7), den ältesten königlichen Park  
Londons, und über The Mall wei-  
ter zum Buckingham Palace (8)  
schlendern. Der eigentliche Spa-  
ziergang führt geradeaus auf den  
Trafalgar Square (9). Dieser Platz  
ist umgeben von Glanz und Gloria  
vergängerer Epochen: St. Martin  
in the Fields (10), einem antiken Tem-  
pel mit korinthischer Säulenvor-  
halle nachempfunden, liegt rechts,  
die National Gallery (11) direkt vor  
einem. Und Admiral Nelson steht  
auf seiner Säule und schaut recht  
düster drein – angesichts der be-  
rühmten Taubenschwärme und  
manch jugendlicher Respektlosig-  
keiten kein Wunder.  
Vom Square führt der Weg nach

rechts: The Strand mag heute ein  
verstopftes Nadelöhr sein, durch  
das der Verkehr mit den statistisch  
verbürgten 16 Stundenkilome-  
tern kriecht – man kann dennoch  
nachvollziehen, weshalb Disra-  
eli dies »die schönste Straße der  
Welt« nannte. Über die Middle  
Temple Lane rechts führt ein  
Abstecher in das autofreie Gassen-  
Labyrinth der Inns of Courts (12),  
das Anwälte mit verrutschten  
weißen Perücken auf dem Kopf  
geschäftig durcheilen.

### Auf der Straße der Tinte in die City of London

Zurück auf der Hauptstraße, die  
jetzt Fleet Street heißt und früher  
wegen ihrer über hundert Ver-  
lagshäuser die »Straße der Tinte«  
genannt wurde (und deren Ange-  
stellte sich auch während der Bü-  
rozeiten gerne auf ein Pint im »Ye  
Olde Cheshire Cheese«, Hausnum-  
mer 144, trafen), passiert man die  
Grenze zur City of London: Jenem  
Teil der Stadt, den die ursprüng-  
lichen Stadtmauern umgaben.  
Heute liegt hier der Finanzdistrikt  
und an dessen Rand die prächtige  
St. Paul's Cathedral (13) (Bild S. 3,  
So nur zu Messen geöffnet), der  
richtige Ort für eine Ruhepause.  
Anschließend geht es hinüber zur  
Guildhall (14), dem Rathaus im  
Palastformat und weiter zur Bank

## Pomp, Pubs und Pints in der Welt als Dorf

bunt und der Spruch von der

»Welt als Dorf« so wahr? Schon die  
Dimensionen Londons lassen den  
Besucher ehrfürchtig erschauern:  
flächennäßig doppelt so groß wie  
Berlin, 8 Millionen Einwohner,

unüberschaubar.

Auch das merkt man schnell:  
Londons macht es seinen Be-  
suchern nicht sofort leicht. Weil  
es so gewaltig, so vollgepackt, so  
vielseitig ist. Weil es sich immer  
wieder neu erfindet – nicht mit der

Überschallgeschwindigkeit New  
Yorks, eher gemächlich und mit  
der Selbstsicherheit einer Stadt,  
die ihre Energien aus dem Wissen

um die Vergangenheit und dem  
Glauben an die Zukunft schöpft.  
Und London wird immer etwas

Neues bieten. Selbst wer erst vor  
zwei Jahren hier war, wird stau-  
nen: Über das »neue« Südufer

Richtung Zukunft. Wo sonst findet  
der These z.B., wo das größte  
Riesensrad der Welt (London Eye)

steht und allein die Tate Modern  
steht wie hier? Jahrhundertrealität

neben Shops mit abstrussem  
Reggae-Zubehör? Wo sonst ist

das Gemisch der Einwohner so

Hand aufs Herz: Was fällt

»Welt als Dorf« so wahr? Schon die  
Dimensionen Londons lassen den  
Besucher ehrfürchtig erschauern:  
flächennäßig doppelt so groß wie  
Berlin, 8 Millionen Einwohner,

unüberschaubar.

Auch das merkt man schnell:  
Londons macht es seinen Be-  
suchern nicht sofort leicht. Weil  
es so gewaltig, so vollgepackt, so  
vielseitig ist. Weil es sich immer  
wieder neu erfindet – nicht mit der

Überschallgeschwindigkeit New  
Yorks, eher gemächlich und mit  
der Selbstsicherheit einer Stadt,  
die ihre Energien aus dem Wissen

um die Vergangenheit und dem  
Glauben an die Zukunft schöpft.  
Und London wird immer etwas

Neues bieten. Selbst wer erst vor  
zwei Jahren hier war, wird stau-  
nen: Über das »neue« Südufer

Richtung Zukunft. Wo sonst findet  
der These z.B., wo das größte  
Riesensrad der Welt (London Eye)

steht und allein die Tate Modern  
steht wie hier? Jahrhundertrealität

neben Shops mit abstrussem  
Reggae-Zubehör? Wo sonst ist

das Gemisch der Einwohner so

## Vom Big Ben zur Tower Bridge: Gräber, Banken, Kronjuwelen

*Auch wer nur wenige Stunden  
Zeit hat, kann viel sehen von  
Europas größter Metropole.  
Die Tour dauert mit Pausen  
etwa fünf Stunden und führt zu  
den berühmtesten Sehenswür-  
digkeiten. Wer fußmüde wird,  
kann Teilstrecken auch mit der  
U-Bahn (tube) zurücklegen.*

Ausgangspunkt des Spaziergangs  
ist der Ort eines ewigen Missver-  
ständnisses: Der Big Ben (1) (U-

Bahn-Linien Circle und District  
Station Westminster) heißt eigent-  
lich Clock Tower – Big Ben ist nur  
der Name der Glocke, deren 16  
Stundenschläge zum akustischen  
Wahrzeichen Londons geworden  
sind. Von hier geht es vorbei an  
den Houses of Parliament (2) – wer  
während einer Sitzung kommt,  
kann zuschauen – hinüber zur  
Westminster Abbey (3). Hier wur-  
den seit Wilhelm dem Eroberer  
beinahe alle Regenten gekrönt,  
– und über einen Zeitraum von  
fünf Jahrhunderten auch fast alle